

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1 1/2 Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 2 1/2 Sgr. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an.

# Posener Zeitung.

Inserate (1/2 Sgr. für die fünfgepatene Zeile oder deren Raum: Reklamen verhältnismäßig höher) sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis 10 Uhr Vormittags angenommen.

## Amtliches.

Berlin, 25. März. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Ober-Regierungs-Rath Mebes zu Bromberg den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub, dem Legations-Rath von Rehus bei der Gesandtschaft in Konstantinopel den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife, dem Hauptmann a. D. Friedrich Oerth zu Barmen, dem Registrator Guenther im Bureau des großen Generalstabes und dem Stadt- und Kreisgerichts-Sekretär, Kanzleirath August Dloff zu Danzig den Rothen Adler-Orden vierter Klasse, dem Kaiserlich östreichischen Major Fuergantner, Adjutanten beim VIII. Armeekorps und dem Festungs- und Ober-Arzt zu Dünamünde bei Riga, Kaiserlich russischen Kollegien-Rath Dr. Lange den königlichen Kronen-Orden dritter Klasse, dem holländischen Konsul Fr. Lafontaine zu Smyrna den königlichen Kronen-Orden vierter Klasse, sowie dem Zeug-Feldwebel Sochem bei der Gewehr-Fabrik zu Saarn und dem Schiffs-Ausscher Friedrich Paegell zu Voss, im Kreise Mayen, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen; ferner den Appellationsgerichts-Rath Delrich in Slogau als Kammergerichts-Rath an das Kammergericht zu versetzen; dem Geheimen Rabinets-Sekretär Noel den Charakter als Geheimer Hofrath; sowie dem Bau-Inspektor und Architekten Sr. Königlichen Hoheit des Prinzen Albrecht von Preußen, Adolph Lohse hier selbst, den Charakter als Hofbau-Rath; und dem praktischen Arzt Dr. Guthsmuths in Seehausen a. A. den Charakter als Sanitäts-Rath zu verleihen; endlich dem Kommandeur der 16. Division, General-Lieutenant von Arnim, und dem Kommandeur der 11. Division, General-Lieutenant Grafen von Driolla, die Erlaubniß zur Anlegung des von des Königs der Niederlande Majestät ihnen verliehenen Groß-Offiziers-Kreuzes des Großherzoglich Luxemburgischen Ordens der Eichenkrone zu ertheilen.

Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin-Mutter von Mecklenburg-Strelitz ist hier eingetroffen und im königlichen Schlosse abgeblieben. Abgereist: Se. Excellenz der General-Major und Kommandeur der 5. Division, Vogel von Falckenstein, und der General-Major und Kommandeur der 9. Infanterie-Brigade, von Prondzynski, nach Frankfurt a. D.

## Telegramme der Posener Zeitung.

Wien, Montag 24. März. Abends. Das heutige Abendblatt der „Wiener Zeitung“ enthält einen Befehl an die Armee, durch welchen eine acht tägige Trauer für den Fürsten Windischgrätz angeordnet wird, auch soll das zweite Dragonerregiment den Namen Windischgrätz immerwährend fortführen. Der Kaiser von Rußland hat eine Deputation angeordnet, welche Namens der russischen Armee dem Leichenbegängnisse beizuhören soll.

Kopenhagen, Montag 24. März. In der heutigen Sitzung des Reichsraths stellte Krüger den Antrag, die Regierung möge das Verfassungsgezet für Dänemark und Schleswig, in Uebereinstimmung mit dem dänischen Grundgesetz noch in dieser Session vorlegen. (Eingeg. 25. März 9 Uhr Vormittags.)

## Ist die „Posener Zeitung“ ein unabhängiges Organ?

Man hört neuerdings vielfach den Irrthum laut werden, als wäre die „Posener Zeitung“ eine abhängige, eine gouvernementale. Berechtigt ihr Mangel an Freimuth zu diesem Irrthum? Das wird kein Unbefangener behaupten mögen. Doch erheischt es die Ehre und die Mission dieses Organes des deutschen Volkes in der Provinz, auch den Irrthum, insoweit er ein bloßes Wortspiel ist, zu zerstreuen, und insoweit er ein absichtlicher ist, Lügen zu strafen.

Was begreift man unter Abhängigkeit einer Zeitung? Daß die Zeitung von Seiten der Regierung eine Subvention empfängt, wofür Seitens der Zeitung die Bedingung eingegangen wurde, keine andere politische Meinung zu haben, als diejenige, welche ihr das Gouvernement erlaubt oder befiehlt.

Steht die „Posener Zeitung“ in einer solchen Beziehung zum Gouvernement?

Die „Posener Zeitung“ trägt ihre Selbständigkeit nicht zu sehr; hat keine Leibeigenschaft des Geistes. Es kann kein Organ der Presse unabhängiger sich selber angehören, als sie. Ihre Tugenden, wie ihre Untugenden sind ihr Eigenthum, und keine Eingebungen für — Einnahmen.

Gleichwohl aber fühlt die „Posener Zeitung“ in einem andern Betrachte eine Abhängigkeit, welche man indeß richtiger eine Unabhängigkeit nennen müßte.

In welchem Betrachte? In demjenigen des Preußenthums, des Deutschthums. Hierin ist der „Posener Zeitung“ sowohl, als der provinziellen Presse überhaupt, von dem preussischen und deutschen Patriotismus der Weg vorgezeichnet; hierin hängt die provinzielle Presse in dem gleichen Grade mit der Staatsregierung unauflösbar zusammen, wie die Provinz mit den übrigen Provinzen. Ob das Ministerium Mantaußel oder Waldack hieße, gleichviel, die Politik in Hinsicht auf diese Provinz insbesondere kann immer nur ein und dieselbe sein: eine preussische, eine deutsche. Die Maßnahmen der Verwaltung müssen immer darauf gerichtet bleiben, das Preußenthum, das Deutschthum in dieser Provinz stets heimathlicher zu machen, um diese jüngere Provinz Preußens mit den älteren Geschwistern immer geschwielelicher zu verschmelzen.

Kann sich die deutsche Presse in der Provinz dieser Intention, diesem Werke der preussischen Verwaltung widersehen oder entziehen, ohne unpreussisch, undeutsch, unpatiotisch zu sein? Nur insofern die „Posener Zeitung“ im patriotischen Gesichtskreise sich bewegt, ist sie von der vaterländischen Pflicht engagirt, die vaterländische Verwaltung zu vaterländischen Zwecken zu unterstützen.

Heißt dies, abhängig sein von einem veränderlichen Gouvernement, oder heißt das vielmehr anhänglich sein an den preussischen Staatsverband, an die deutsche Nation? Die „Posener Zeitung“

steht in keinem andern Solde, als in demjenigen, welchen unveränderlich der Patriotismus gewährt. Posen, 24. März. Dr. C—k.

## Deutschland.

Preußen. AD Berlin, 24. März. [Wahlinstruktion; Mittelstellung der Regierung; Ernennungen; der Handelsvertrag mit Frankreich.] Man erwartet nächstens die Veröffentlichung der Beschlüsse, welche der Minister des Innern an die Oberpräsidenten der Provinzen und die Bezirksregierungen erlassen hat. Soviel bis jetzt über den Inhalt derselben verlautet, soll der Minister die Beamten zur Aufbietung alles ihnen zustehenden gesetzlichen Einflusses auffordern, um die Wahlen im konservativen Sinne zu lenken, jedoch alle ungesetzlichen und unlauteren Mittel entschieden unterlagen. Eine Theilnahme der Beamten an Agitationen gegen die Politik und die Wahl-Kandidaten der Regierung sollen als völlig unzulässig erklärt werden. (Vgl. unt.) Ein Artikel der „Sternzeitung“, welcher einen anerkennenden Nachruf an die entlassenen liberalen Minister enthält, wird als eine Demonstration gedeutet, durch welche die Regierung ihre Mittelstellung zwischen den Parteien und mithin ihre Sonderung von der Kreuzzeitungs-partei konstatiren will. Auch aus dem Munde des Monarchen soll man wiederholt die Aeußerung vernehmen, daß die Regierung eine mittlere Stellung bewahren und sich durchaus nicht von den Bestrebungen der äußersten Rechten leiten lassen wird.

Der König hat bekanntlich seine huldvolle Gesinnung für Hr. v. Auerswald durch Ernennung desselben zum Oberburggrafen von Marienburg bekundet. Herr v. Schön, der an der nationalen Erhebung Preußens im Anfange dieses Jahrhunderts so rühmlich theilgenommene Staatsmann, war bekanntlich bis zu seinem Tode Burggraf von Marienburg. Die neue Würde des Hr. v. Auerswald, welche ihm mittelst eines sehr gnädigen Handschreibens Sr. Majestät verliehen ward, gehört nun unter die Oberhofchargen. — Hr. v. Balan, diesseitiger Gesandter bei der dänischen Regierung, ist, wie ich erfahre, zum Wirklichen Geheimen Rath ernannt worden. — Den Regierungen des Zollvereins wird in den nächsten Tagen der amtliche Abdruck des Handelsvertrages zwischen Preußen und Frankreich zugesendet werden. Indessen haben dieselben schon von allen wesentlichen Bestimmungen des Vertrages Kenntnis erhalten, und Nichts kann daher unbegründeter sein, als der Vorwurf, daß unsere Regierung eigenmächtig und hinter dem Rücken seiner Zollverbündeten operirt hat. Jedensfalls hat Preußen durch Abschluß dieses Vertrages dokumentirt, daß seine Handelspolitik von nun ab eine selbständige, den volkswirtschaftlichen Bedürfnissen entsprechende Richtung einschlagen wird und auf keine Bundesgenossenschaft Werth legt, die nur Vortheile beansprucht und nur Hemmnungen bietet.

[Berlin, 24. März. [Vom Hofe; Verschiedenes.] Heute Vormittag empfing Se. Maj. der König die militärische Kommission, welche sich zur Information über kavalleristische Institute und zur Beivohnung von Kavallerie-Exercitien morgen nach Wien begibt. Diese Kommission besteht aus dem Oberstlieutenant v. Kerbenbroik, den Majors v. Dassel, v. Wigandorf und v. Loeb und den Rittmeistern v. Hill und v. Wiese. Mitte April würden diese Offiziere von Wien hierher zurückkehren. Am 11. Uhr arbeitete der König mit dem Chef des Militärkabinetts v. Mantuffel und ließ sich alsdann von den Geheimräthen Maire und Costenoble Vorträge halten. Nachmittags 4 Uhr hatte der König eine Konferenz mit dem Prinzen zu Hohenlohe-Ingelfingen, der aus dem Ministerrathe kam, welchem er von 11 Uhr ab präsidirt hatte. Der Minister des Innern, v. Jagow, fehlte in der Sitzung, da er sich gestern Mittag beim Könige beurlaubt hat und Abends nach Breslau abgereist ist. Am Mittwoch Abend wird derselbe von dort hierher zurückkehren. Am 5. Uhr war im königlichen Palais Tafel von einigen 30 Gedecken. Außer den hohen Herrschaften befanden sich unter den Gästen der Fürst zu Carolath-Beuthen, der k. Gesandte in Hannover, Prinz zu Hohenburg-Büdingen, der Graf Zsch-Burkersroda, Mitglied des Herrenhauses, der königliche Gesandte in München, Graf v. Perponcher etc. Der Kronprinz hatte das Gesamtmministerium und die hier anwesenden Staatsminister a. D. v. Bethmann-Hollweg, v. Bernuth, Graf Püchler etc. zum Diner geladen; beim Prinzen Albrecht speisten mehrere höhere Militärs. Die Königin-Wittve beabsichtigt morgen einer Einladung des sächsischen Hofes zu folgen und sich auf einige Wochen nach Dresden zu begeben. Heute waren bei ihr die Großherzogin Mutter von Mecklenburg-Strelitz, der Herzog und die Herzogin von Augustenburg, die Prinzessin Alexandrine und andere fürstliche Personen zum Diner. Die Frau Großherzogin hat für die Dauer ihres Aufenthaltes 14 Tage bestimmt. — Der König hat an seinem Geburtstag vielfache Beweise treuer Anhänglichkeit und Verehrung erhalten. Von Privatpersonen sind ihm Gedichte, musikalische Kompositionen, herrliche Arbeiten von Eisenbein, Stickereien jeglicher Art, und von Freunden des edlen Waidwerks Waldschneppen, Kiebitzer etc. übersandt worden. Am Mittwoch will der König mit den königl. Prinzen die prachtvollen Wagen in Augenschein nehmen, welche der Hof-Wagenfabrikant Neuß zur Industrieausstellung nach London schickt. — Der Prinz Karl giebt morgen der Großherzogin-Mutter von Mecklenburg zu Ehren große Tafel, zu der auch mehrere Minister geladen sind; bei dem Minister Grafen Bernstorff sind der Prinz August von Württemberg, der Herzog und die Herzogin von Augustenburg, die Herzöge von Ratibor und von Ujest, der Gesandte Prinz zu Hohenburg-Büdingen etc. zum Diner. Heute Abend hatte der Minister eine längere Unterredung mit dem aus

Koburg hier eingetroffenen Staatsminister Baron v. Seebach. — Der Finanzminister v. d. Heydt besuchte heute in Begleitung des General-Steuerdirektors v. Pommer-Esche die Bureau des Finanzministeriums und ließ sich die Vorsteher und Beamten vorstellen. Einem Gerüchte zufolge denkt der Finanzminister an eine Erhöhung der Branntweinsteuer. Seither hat diese Steuer dem Staate etwa 8 Millionen eingetragen. — Dem Geheimrath und Direktor des Bureau des Herrenhauses Dr. Meigel, ist das Dezernat in Preßangelegenheiten interimistisch übertragen worden. Bisher fungirte als Dezernent der Geheimrath Hegel.

C. S. Berlin, 24. März. [Der Handelsvertrag mit Frankreich] ist abgeschlossen und wird schon in den nächsten Tagen gedruckt werden. Wir wollen den gegen Preußen in der süddeutschen Presse gerichteten Angriffen nicht in eingehender Weise entgegenreten; das müssen wir den offiziellen Federn überlassen. Auf einige Punkte nur wollen wir aufmerksam machen. Wenn man von jener Seite her Preußen den Vorwurf macht, es habe die anderen Regierungen überrumpelt, es habe unter der Hand unterhandelt, so thut man der preussischen Regierung Unrecht. Wie überhaupt niemals und nirgends das „Unter der Hand agiren“ der preussischen Politik zur Richtschnur dient, so ist auch in dieser für ganz Deutschland hochwichtigen Angelegenheit mit einer bis an die äußersten Grenzen gehenden Offenheit verfahren worden. Sämmtliche Mitglieder des Zollvereins kennen alle Details der Unterhandlungen ganz genau, kennen sie seit langer Zeit; von einer Ueberrumpelung kann also nicht die Rede sein, und wenn jetzt gegen den Abschluß des Vertrages sich Stimmen in Süddeutschland erheben, so mögen diese Stimmen auf Umwegen aus Wien kommen. Nun, die Gegner Preußens wissen es so gut wie wir, daß Oestreich gar nicht daran denkt, Mitglied des Zollvereins zu werden und daß es mit dem Anstacheln ganz andere, sehr egoistische Zwecke verfolgt, dann aber seine Freunde, wie man zu sagen pflegt, sitzen läßt. Wie dem aber auch sein mag: mit dem ewigen Unterordnen aller Interessen Preußens unter die partikularistischen Wünsche und Forderungen der Mittel- und Kleinstaaten muß es einmal ein Ende nehmen. Der Zollverein hat Preußen mit Banden umstrickt, welche gelöst werden müssen und sollte darüber der Zollverein sich auflösen. Der Handelsvertrag mit Frankreich ist abgeschlossen und für Preußen bindend. Er tritt mit dem verabredeten Tage in Kraft und findet sich Widerspruch bei dieser oder jener Regierung, so hat der Zollverein aufgehört zu bestehen.

[Zirkularerlaß in Betreff der Wahlen.] Die „Allg. Pr. Ztg.“ veröffentlicht das auf die bevorstehenden Wahlen bezügliche Zirkular des Ministers des Innern an die Oberpräsidenten und Regierungen. Der erste Theil desselben ist so ziemlich eine Umschreibung der königlichen Proklamation. Dann aber erklärt sich der Minister gegen eine sogenannte parlamentarische Regierung, gegen die ganze Demokratie, „mag sie nun diesen Namen führen oder als sogenannte Fortschrittspartei oder unter irgend einer andern irrelevanten Benennung auftreten und fordert, daß die Behörden auf die möglichste Vereinigung aller verfassunggetreuen konservativen Parteien hinwirken, welche die Demokratie bekämpfen sollen. Was die Beamten betrifft, so rechnet die Regierung auf ihre eifrigste Unterstützung. Jedensfalls würde es mit der Stellung eines königlichen Beamten unvereinbar sein, wenn er so weit ginge, sich, uneingedenk des Sr. Maj. dem Könige geleisteten Eides der Treue, in einem der Regierung feindlichen Sinne bei Wahlagitationen zu betheiligen.“ Wir glauben, daß auf dem Lande die Landräthe mit Erfolg hier und da auftreten werden; der Herr Minister läßt uns im Unklaren, ob die konstitutionelle Partei (Grabow) auch zu den Demokraten gehört. (Wir werden den Erlaß morgen in seinem Wortlaute mittheilen. D. R.)

[In Betreff der kurhessischen Angelegenheit], sagt die „Korr. Stern“, hörten wir heute folgende Aeußerung: Der Kurfürst ist ungehalten über Preußen und Oestreich, die Würzburger sind ungehalten über Oestreich, das sie im Stiche gelassen hat.

[Die russische Eisenbahnlinie von Petersburg bis zur preussischen Grenze] ist jetzt vollendet, die Eröffnung der Bahnstrecke von Stettin nach Paljewall ist im Laufe dieses Sommers zu erwarten und der Beginn des Baues der Mecklenburger Ostbahn steht zum Frühjahr bevor. Durch Feststellung der Belgard-Dirschauer Bahn und des Schienenanschlusses von Paljewall aus an die Mecklenburger Ostbahn würde somit der Schienenweg für die große nördliche Handelsstraße in möglichst kürzester Linie von Petersburg bis Hamburg zum Anschlusse nach England hin gesichert sein.

Neuenburg, 22. März. [Verbot.] Mehrere hiesige Bewohner hatten zum 17. d. Nachmittags hier eine Versammlung von früheren Wahlmännern und Urwählern veranstaltet, und den bisherigen Abgeordneten des Schweger Kreises, Gutsbesitzer Gerlich-Bankau ebenfalls dazu eingeladen, um von demselben nähere Mittheilungen über die Ursachen der Auflösung des Abgeordnetenhauses entgegenzunehmen. Herr Gerlich war auch erschienen. Die Versammlung durfte indeß nicht abgehalten werden, weil kurz vor dem Beginn derselben ein Schreiben des hiesigen Bürgermeisters einlief, durch welches dieselbe polizeilich verboten wurde. (G. G.)

Hessen. Alzey, 24. März. [Verbotene Versammlung.] Die gefrigitte, 3—4000 Personen zählende Versammlung des Nationalvereins, durch einen Polizeikommissar aufgelöst und verboten, begab sich in endlosem Zuge nach einer Mühle bei Alzey, wo derselben der Eintritt durch Gendarmen verwehrt wurde. Die Versammlung wurde sodann eine Stunde von Alzey auf bayrischem Gebiete unter freiem Himmel in größter Ordnung abgehalten. Die





enden wollten die Salven und die Hurrah der versammelten Gruppen. Große Bewunderung erregte es, daß unter Andern auch Schloß Neustadt in trübe Finsternis eingehüllt war.

Birnbaum, 23. März. [Wahlangelegenheit.] Das von Ihrem # Korrespondenten in Nr. 61 gefällte Urtheil über die von hier aus abgehendete Petition um Abänderung des Wahlbezirks beruht insofern auf einer unrichtigen thatsächlichen Voraussetzung, als die Niederlage der Deutschen im Wahlkreise Birnbaum-Samter der Uneinigkeit der Deutschen zugeschrieben wird.

6 Bojanowo, 23. März. [Königsgeburtstag; Wohlthätigkeit; Verurtheilung.] Der geistliche Geburtstag Sr. Maj. des Königs wurde hier von allen Konfessionen in ihren Gotteshäusern festlich begangen. Die Spitzen der Behörden haben sich hierbei betheiliget.

m Grätz, 24. März. [Der Geburtstag Sr. Maj. des Königs] wurde hier unter Andern dadurch festlich begangen, daß die Schüler und Schülerinnen aller Konfessionsschulen vor ihren betheiligten Lehrern versammelt, mit ihnen Festlieder gesungen und Gebete verrichtet wurden.

# Kreis Samter, 23. März. [Toller Hund; Provision; Unglücksfall; Markt.] Anfangs dieses Monats hat ein anscheinend toller Hund mehrere Hunde in Doporowo gebissen, wo derselbe verfolgt und getödtet wurde.

Der 7 Jahre alte Sohn des Uhrmachers Mujinski in Pinne an einen die Pinne Spauffes passirenden beladenen Frachtwagen angehängt, um eine Strecke mitzufahren. Während der Fahrt fiel derselbe herab und das Hinterrad ging ihm über den Unterleib, wodurch er sofort getödtet wurde.

S Chroda, 23. März. [Der Geburtstag Sr. Maj. des Königs] bot den Bewohnern unserer Stadt eine erwünschte Gelegenheit, ihre unerschütterliche aufrichtige Verehrung und Liebe für den König zu bekundigen.

I Schwerin, 23. März. [Der Geburtstag Sr. Majestät des Königs] wurde im hiesigen Orte in herkömmlicher Weise gefeiert. In den Gotteshäusern der katholischen, evangelischen und jüdischen Gemeinden wurden fromme Gesänge und Gebete für das Wohl des Landesvaters dargebracht.

Bei der am 27. September 1861 stattgehabten Auslösung von Bonstler Kreisobligationen sind nachbenannte Buchstaben und Nummern gezogen worden: 1. Buchst. A. à 1000 Thlr. Nr. 12, und 33.

Bromberg, 25. März. [Verbesserung der Lehrergehalte.] Im verfloßenen Jahre sind im Regierungsbezirk Bromberg 65 Elementarlehrerstellen mit zusammen 1918 Thlr. jährlich in ihren Einkommen verbessert worden.

E Crin, 23. März. [Königs Geburtstag.] Von unserer deutschen Einwohnerchaft ist der Geburtstag unseres hochverehrten Monarchen in wahrhaft patriotischer Weise begangen worden.

B e r m i s c h t e s .

\* Minden, 17. März. Vor der Auswanderung nach Nordamerika warnt in dem hiesigen Kreisblatt ein Artikel, welcher mit folgendem Urtheil des preussischen Konsuls in Cincinnati schließt: Was den Handel am meisten drückt und das Geschäftsleben hauptsächlich stört, ist die Ungewißheit, wann dieser leidige Krieg ein Ende nehmen werde.

\* Die „Presse“ (ein Wiener Blatt) erzählt folgendes: Der Müllergeselle J. Luenika rettete einen Knaben vom Ertrinken mit eigener Lebensgefahr. Als armer, durchreisender Handwerksbursch bat er die Gemeinde, zu welcher der gerettete Knabe gehörte, um eine Belohnung, da er bei dem Retten des Verunglückten seine Kleider arg beschädigt hatte.

\* Frankfurt, 22. März. Das Zentralkomitee des deutschen Schützenfestes hat beschlossen, während des letzteren täglich eine Festszeitung unter der Redaktion des Dr. v. Schweizer erscheinen zu lassen. Die Vorbereitungen werden immer großartiger.

\* Darmstadt, 21. März. Der Vertheidiger des Hofbuchdruckers Jacoby hat nunmehr ein Vergnadigungsgesuch für Jacoby bei dem Großherzog eingereicht. \* Detmold, 21. März. Die „Westph. Ztg.“ schreibt: Auf der breiten Haide, im Amte Lage, hat der Einlieger Wrenschneider plötzlich ohne weitere äußere Veranlassung seinem 16jährigen Sohne, der im Bett gelegen, mit der Art einen Schlag vor den Kopf veretzt, der ihn gleich betäubte, hierauf mit einem Messer den Kopf vom Rumpfe getrennt und dann den Leichnam auf ein paar Holzstücke gelegt, gleichsam als ob er ihn verbrennen wolle.

\* Brüssel, 20. März. Hier hat sich unter zahlreichster Theilnahme der deutschen Kolonie eine Unterstüßungsgesellschaft zum Besten hilfsbedürftiger Landsleute unter dem Namen „Schiller-Verein“ konstituir.

\* Kürzlich wurde in Neapel zum ersten Male Schillers Maria Stuart in der Uebersetzung von Nicolini unter allgemeinem Beifall aufgeführt. Bekanntlich waren die Werke Göthe's und Schillers unter der Regierung der Bourbonen sowohl für die Bühne als für den Buchhandel verboten.

\* Am Col de la Croix bei Bobbio wurde am 17. März eine Diligence mit 18 Personen von einer Lawine verschüttet. Nur acht Personen wurden alsbald wieder ausgegraben und gerettet.

\* Anjer (auf Java), 20. Januar. Von der ostasiatischen Expedition.) Nach einer außerordentlich günstigen Reise von drei und einem halben Tage sind wir am 16. Morgens hier glücklich mit der „Elbe“ eingetroffen. Wir wollten zwei bis drei Tage hier bleiben, um noch ausländische Thiere unserer Menagerie für den zoologischen Garten in Berlin hinzuzufügen, und uns für die Reise mit Butter für dieselbe zu verjoren, sind aber durch westliche Stürme bis heute aufgehalten.

Angelkommene Fremde.

- Bom 24. März. HOTEL DU NORD. Kaufmann Wefstke aus Leipzig, Dr. jur. Gottschall aus Breslau, Gutbesitzer Barczewski aus Ostel und Apotheker Niche aus Grätz. BAZAR. Stud agron. Karwicki und Studiosus v. Zajrzewski aus Breslau.

Inserate und Börsen-Nachrichten.

Bekanntmachung. Der in der Subhastationsfache des den Geschwistern Goldberg gehörigen, am alten Markt Nr. 82 hieselbst belegenen Grundstücks aus Versehen auf den 18. April d. J. — am Charfreitage — angelegte Termin wird den gesetzlichen Vorschriften gemäß den Tag darauf, den 19. April d. J. Vor- und Nachmittags abgehalten werden. Posen, den 17. März 1862. Königliches Kreisgericht. Abtheilung für Zivilsachen.

Bekanntmachung. Dem seinem Aufenthalt nach unbekanntem Ernst Herrmann Schubring wird bekannt gemacht, daß er in dem von seinen Eltern, den Schneidemeister Michael und Wilhelmine geborene Buchholz-Schubring'schen Eheleuten hieselbst unterm 9. Juli 1851 und 26. Oktober 1861 errichteten und unterm 29. Januar 1862 publizirten wechselseitigen Testament zum Miterben eingesetzt ist. Bromberg, den 20. März 1862. Königlich preussisches Kreisgericht. Zweite Abtheilung.

Bekanntmachung. Bei der am 27. September 1861 stattgehabten Auslösung von Bonstler Kreisobligationen sind nachbenannte Buchstaben und Nummern gezogen worden: 1. Buchst. A. à 1000 Thlr. Nr. 12, und 33. 2. C. 100 . . . 141, 199, 225, 229. 3. D. 50 . . . 267, 288, 294, 314. 4. E. 25 . . . 352, 360, 402, 529. Diese Obligationen werden den Inhabern hierdurch zum 1. Juli 1862 mit der Aufforderung gefündigt, den Kapitalbetrag gegen Rückgabe der Obligationen und der dazu gehörigen

Zinskupons der spätern Fälligkeitstermine, von dem genannten Tage ab, bei der Kreiscommunal-Kasse hieselbst in Empfang zu nehmen. Wolstein, den 18. März 1862. Die kreisständische Chaußeebau-Verwaltung. Holzverkauf. Für das zweite Quartal 1862 stehen in der Oberförsterei Moschin folgende Verkaufstermine an: 1) Schulzbezirke Dolzig und Brzedunia am 16. April und 5. Juni c. im Forst-

hause Brzedunia, jedesmal von 11 Uhr Vormittags ab. 2) Schulzbezirk Kraykovo am 24. April und 2. Juni im Forsthaufe Kraykovo, von Vormittags 10 Uhr ab. 3) Schulzbezirke Moschin und Puszczykowo am 30. April und 16. Juni im Forsthaufe Moschin von Vormittags 10 Uhr ab. In den Terminen ad 2 und 3 kommen nur geringere Brennholzsortimente, sowie einige Schopf Bohnen- und Decklängen zum Verkauf. Forsthaus Ludwigsberg, den 11. März 1862. Der königl. Oberförstler Spieler. (Beilage)